



Strukturierter Qualitätsbericht 2004

gemäß § 137 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

für das Diakonie-Krankenhaus Wehrda

15. August 2005

Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes GmbH

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Postfach 1260
35002 Marburg

Telefon:
(0 64 21) 808 – 0
Telefax:
(0 64 21) 808 – 567
E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de



Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes GmbH

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Tel. (0 64 21) 808 - 0
Fax (0 64 21) 808 - 567

Diakonie-Krankenhaus Wehrda
Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda

Postfach 1260
35002 Marburg

Telefon:
(0 64 21) 808 - 0

Telefax:
(0 64 21) 808 -567

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de
Homepage: noch in Planung



Inhaltsverzeichnis

Qualitätsmanagement im Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH.....	3
Basisteil.....	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	12
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	20
C Qualitätssicherung.....	22
Systemteil.....	24
D Qualitätspolitik.....	24
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	26
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	28
G Weitergehende Informationen.....	29

Qualitätsmanagement im Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH

Einleitung

Dankbar Gott Dienen als Leitvers formuliert ist Zuspruch und Anspruch der Einrichtungen des Netzwerkes Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband.

Der Deutsche Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH ist Tochtergesellschaft des DGD e.V., in dem vielfältige diakonische und missionarische Aktivitäten gebündelt sind.



Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes GmbH

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Tel. (0 64 21) 808 - 0
Fax (0 64 21) 808 - 567

Der DGD ist Fachverband des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche in Deutschland. Die Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaften der Diakonissen, die Studien- und Lebensgemeinschaft Tabor sowie die Diakonische Mitarbeiterschaft bilden prägende Personengruppen unserer Arbeit.

Die Einladung zum Glauben an Jesus Christus umfasst die ganzheitliche Zuwendung zum Menschen, so verstehen wir Diakonie als „Betriebsmuster“ in den Einrichtungen. Darin soll deutlich werden, dass wir uns in gegenseitigem Respekt und offener Kommunikation begegnen. In unseren Krankenhäusern soll sowohl im Umgang mit Patienten, aber auch im Umgang der Mitarbeitenden untereinander Diakonie im gelebten Alltag deutlich werden. Die Kirche hat den Auftrag, Gottes Liebe zur Welt in evangeliumsgemäßer Weite allen Menschen zu bezeugen. Die Diakonie in unseren Kliniken ist eine Gestalt dieses Zeugnisses. Sie wendet sich den Patienten mit ihren leiblichen, seelischen, sozialen und geistlichen Bedürfnissen zu.

Die DGD-GmbH betreibt 4 Akut-Krankenhäuser sowie 2 Reha-Kliniken (Lungenklinik Hemer, Krankenhaus Sachsenhausen Frankfurt, Diakonie-Krankenhaus Marburg-Wehrda, Klinik Hohe Mark Oberursel, Fachklinik Römerhaus Sulzberg, Fachklinik Haus Immanuel Thurnau-Hutschdorf). Unsere Dienstleistungen wollen wir auf höchstmöglichem medizinischen Niveau und mit der bestmöglichen sozialen Kompetenz erbringen. Fachwissen und menschliche Zuwendung verbinden wir. Der Qualitätsbericht gibt uns die Möglichkeit, unsere Patienten sowie deren Angehörige und unsere Partner im Gesundheitswesen über das Leistungsspektrum unserer Kliniken zu informieren. Transparenz und Offenlegung erlauben den Vergleich.

Da die Kliniken des DGD nicht nach gesundheitspolitischen oder strategischen Gesichtspunkten gegründet wurden, sondern aus Arbeitsfeldern unserer Diakonissen hervorgingen, erleben wir in den einzelnen Krankenhäusern sehr unterschiedliche Leistungsspektren, z.B. von der psychiatrischen Versorgung von Patienten in der Klinik Hohe Mark bis hin zur Pneumologie und Thoraxchirurgie mit sehr hohem Standard in der Lungenklinik Hemer. Im Qualitätsbericht der einzelnen Krankenhäuser sind die Leistungen jeweils spezifiziert.

In allen DGD-Kliniken befinden wir uns in einem Qualitätsmanagementprozess für das interne Qualitätsmanagement nach PCC/KTQ. Das erste Krankenhaus (Krankenhaus Sachsenhausen) soll Ende Oktober 2005 zertifiziert sein.

Nachhaltige betriebswirtschaftliche Kompetenz und ein hoher medizinischer Standard sind für uns Basis des wirtschaftlichen Erfolges. Als gemeinnützige Krankenhaus-GmbH ist unser Handeln nicht durch eine Gewinnerzielungsabsicht dominiert. Den Verpflichtungen des Gemeinnützigkeitsrechts folgend, reinvestieren wir erwirtschaftete Ressourcen in die Tätigkeitsfelder unserer Krankenhäuser. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Arbeitsplätzen im Gesundheitswesen in unseren Kliniken ist uns gesellschaftliche, diakoniepolitische und auch soziale Verpflichtung. Effiziente und sparsame Mittelverwendung ist uns hierbei selbstverständliches Gebot. Ein Qualitätsziel neben der individuellen medizinisch leistungsgerechten Behandlung unserer Patienten ist die Schaffung und Erhaltung einer hohen Strukturqualität,



zu der bauliche Voraussetzungen gehören, aber auch effizientes Management, damit die gesundheitspolitischen Herausforderungen gemeistert werden können.

Qualitätsmanagement als andauernder Prozess

Die wesentlichen Säulen des Qualitätsmanagements (Struktur, Prozess, Ergebnisqualität im med. Prozess und den Abläufen in den Krankenhäusern) insgesamt geben uns die Sicherheit, dass wir nicht nur den gesetzlichen Vorgaben folgend unsere Leistungen betreiben können, sondern gerne in einen konstruktiven Dialog mit unseren Patienten sowie den Partnern im Gesundheitswesen treten. Qualität ist nicht statisch. Der kontinuierlichen Verbesserung von Leistungen gehen interne und externe Anregungen voraus. Eine Vielzahl freiwilliger Qualitätskontrollen dokumentiert unsere Absicht der weitgehenden Transparenz und der Offenheit, uns kontinuierlich den Herausforderungen zu stellen und Anregungen im Sinne des Qualitätsmanagements aufzunehmen. Qualitätsmanagement als Zyklus von Planen, Handeln, Überprüfen, Verbessern hat die Optimierung organisatorischer Abläufe, aber auch des medizinischen und pflegerischen Leistungsgeschehens zum Ziel.

Ziele und Struktur des Qualitätsberichts

Qualität und Transparenz sind unlöslich miteinander verbunden. Der Qualitätsbericht hat verschiedene Zielgruppen. Zum einen werden die Patienten, aber auch die Partner im Gesundheitswesen wie Krankenkassen, niedergelassene Ärzte ein Instrument an die Hand bekommen, das Leistungsniveau eines Krankenhauses treffender einschätzen zu können, als dies bislang der Fall war. Durch die Möglichkeit der Krankenhäuser in Deutschland, ihren strukturierten Qualitätsbericht im Internet zu veröffentlichen, erhalten alle Beteiligten eine verlässliche Informations- und Entscheidungshilfe bei der Wahl des für sie optimalen Leistungserbringers. Daten und Fakten helfen bei der Auswahl eines konkreten Krankenhauses. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Krankenhauses kann anhand offen gelegter Daten nachvollzogen werden. Der fachliche Ruf eines Krankenhauses bildet sich nicht mehr ausschließlich durch Hörensagen oder subjektive Einschätzung, gleichwohl die Zufriedenheit jedes einzelnen Patienten und seine Meinung über das Krankenhaus uns unerlässlicher Indikator für die Qualität der erbrachten Leistung sein und bleiben wird.

Der Qualitätsbericht gliedert sich neben dieser Einleitung in einen Basis- und in einen Systemteil. Im Basisteil finden sich die allgemeinen Angaben des Krankenhauses zu Fachabteilungen, Leistungsspektrum, Patientenzahlen, Anzahl der geleisteten Eingriffe. Der Systemteil gibt Auskunft über Art und Umfang des Qualitätsmanagements und der Qualitätssysteme. Da dieser Qualitätsbericht erstmals im Jahre 2005 für das Jahr 2004 veröffentlicht wird, danken wir allen Lesern des Qualitätsberichts für konstruktive Rückmeldungen an unsere Kliniken. Wir wollen diese Anregungen ernst nehmen und aufgreifen, denn offene Kommunikation hilft uns bei der Verwirklichung unseres Anspruchs:

DGD - **D**ankbar **G**ott **D**ienen.



Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes GmbH

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Tel. (0 64 21) 808 - 0
Fax (0 64 21) 808 - 567

Herr Dr. Michael Gerhard
Geschäftsführer DGD GmbH

Herr Christian Uloth
Krankenhausdirektor



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Hebronberg 5
PLZ und Ort: 35041 Marburg-Wehrda

Postfach: 1260
Postfach-PLZ und Ort: 35002 Marburg

E-Mail-Adresse: dkh-mr-ver@t-online.de
Internetadresse: noch in Planung

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 620 475

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH, Marburg

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Diakonie-Krankenhaus Wehrda ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl der Betten: 206

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 6.484
Ambulante Patienten: 205



A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	85	2.980	HA	ja
0200	Geriatric	40	512	HA	ja
1500	Chirurgie	45	1.421	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	36	1.394	BA/HA	ja

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	492
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	383
3	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	363
4	F62	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	268
5	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung	182
6	G48	Dickdarmspiegelung	155
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	144
8	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	138
9	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	129
10	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	125
11	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	114
12	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	104
13	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	103
14	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	97
15	F73	kurz dauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	96
16	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	92
17	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten	91
18	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	86
19	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	77
20	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	76
21	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	75
22	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	75
23	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	75
24	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	74



25	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	73
26	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	71
27	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	58
28	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	57
29	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	53
30	T60	Generalisierte Blutvergiftung	53
31	F67	Bluthochdruck	52

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Diakonie-Krankenhaus Wehrda ist ein Akut-Krankenhaus mit 206 Planbetten. Eine patientengerechte und ganzheitliche Versorgung ist unser Anliegen.

Unsere Schwerpunkte liegen in der Gynäkologie und Geburtshilfe, der Inneren Medizin, der Geriatrie, der Anästhesie, der Chirurgie und in der Neurochirurgie. Unser Behandlungsspektrum umfasst hier die operative Behandlung des chronischen Schmerzes, Operationen an der Wirbelsäule bei Bandscheibenleiden, Eingriffe am Rückenmark, Schädel- und Gehirneingriffe (bei Tumoren, Blutungen o.ä.) sowie Operationen bei Erkrankungen und Verletzungen peripherer Nerven. Im Jahre 2004 wurden 1.003 Patienten neurochirurgisch, im Rahmen eines Integrierten Versorgungsvertrages, operiert. Ferner bieten wir ein Ambulantes geriatrisches Reha-Team und eine nuklearmedizinische Praxis. In Kooperation mit niedergelassenen Kardiologen wird ein Linksherzkatheter-Messplatz betrieben. Im Jahre 2004 wurden 300 stationäre Linksherzkatheter-Untersuchungen durchgeführt.

Eine Besonderheit des Krankenhauses ist ein intensives Seelsorgeangebot für Patienten mit christlicher Ausrichtung. Hierbei handelt es sich um ein Angebot, das freiwillig genutzt werden kann.



Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Nein (kein psychiatrisches KH)

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Alle angestellten Chefärzte der Abteilung Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesie haben die Ermächtigung für ambulante Behandlungen.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Das Diakonie-Krankenhaus Wehrda verfügt über keine Abteilung mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	ja	Nein
Computertomographie	X		X	
Magnetresonanztherapie (MRT)		X		X
Herzkatheterlabor	X		X	
Szintigraphie	X			X
Positronenemissionstomographie (PET)		X		X
Elektroenzephalogramm (EEG)		X		X
Angiographie		X		X
Schlaflabor		X		X
Elektrokardiographie (EKG)	X		X	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	ja	nein
Physiotherapie	X	
Dialyse		X
Logopädie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie		X



Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes GmbH

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Tel. (0 64 21) 808 - 0
Fax (0 64 21) 808 - 567

	Vorhanden	
Psychoedukation		X
Thrombolyse		X
Bestrahlung		X
Krankengymnastik	X	
Sporttherapie		X
Körpertherapie		X
Tanztherapie		X
Entspannungsverfahren		X
Bewegungstherapie		X
Musiktherapie		X
Kunsttherapie		X
Arbeitstherapie		X
Soziotherapie		X
Skillstraining		X
Wachtherapie		X
Lichttherapie		X
Kognitives Training		X
Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)		X



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilungen

Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesiologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen

Abteilung Innere Medizin

Chefarzt Herr Dr. med. Walter Gleichmann

Facharzt für Innere Medizin (mit der Zusatzbezeichnung Kardiologie) und Geriatrie

Bettenzahl: 85

Die Abteilung Innere Medizin besitzt ein breites Behandlungsspektrum. Neben den in der Abteilung tätigen Internisten bestehen besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Kardiologie, Gastroenterologie, Hämatologie, Onkologie, Pulmologie und der Tropenmedizin.

Abteilung Geriatrie

Chefarzt Herr Dr. med. Walter Gleichmann

Facharzt für Innere Medizin(mit der Zusatzbezeichnung Kardiologie) und Geriatrie

Bettenzahl: 40

In unserer geriatrischen Abteilung versuchen wir, gerade den älteren Patienten eine optimale Therapie, unter Berücksichtigung von Auswirkungen auf Leib und Seele, zu ermöglichen. Das Besondere bei der Behandlung des älteren Menschen besteht darin, dass er oft an mehreren Krankheiten gleichzeitig leidet und die Krankheitsprozesse häufig verzögert einsetzen und länger dauern als bei jüngeren Menschen.

Abteilung Chirurgie

Chefarzt Herr Dr. med. Franz-Josef Strombach

Facharzt für Chirurgie

Bettenzahl: 45

Es werden sowohl ambulante wie auch stationäre Eingriffe vorgenommen. Darüber hinaus wird die Versorgung von unfallverletzten Patienten sichergestellt. Das Spektrum der geplanten Eingriffe umfasst die Operation der Schilddrüse, alle Operationen im Abdominalbereich (Bauch/Unterleib), die Venenchirurgie, die prothetische Versorgung bei Hüftleiden und die Herzschrittmacherimplantationen.



Abteilung Anästhesiologie

Chefarzt Herr Dr. med. Frank Dittmar

Facharzt für Anästhesie

Allgemeinanästhesien (Inhalationsnarkosen, intravenöse/totalintravenöse Anästhesien); Leistungsanästhesien (spinal, peridural, katheter-peridural, axillärer Block, Fußblock); operative Intensivmedizin, Reanimation, Schmerztherapie

Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

Belegarzt Dr. med. Franz Prohaska, Chefärztin Frau Dr. med. Riemer

Facharzt/Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Bettenzahl: 36

Wir verfügen über große Erfahrung in minimal-invasiven Techniken, die überwiegend als Bauchspiegelung durch den Bauchnabel durchgeführt werden, um einen Bauchschnitt zu vermeiden. Bei Eingriffen an der Brust legen wir Wert auf ein schönes kosmetisches Resultat, ohne jedoch die Sicherheit unserer Patientinnen zu vernachlässigen. So wird der überwiegende Teil von Frauen mit bösartigen Veränderungen an der Brust bei uns brusterhaltend operiert.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen

Abteilung Innere Medizin:

Herz- und Gefäßerkrankungen (Diagnostik und Therapie, z.B. Doppler- und Farbdopplerechokardiografie, Rechtsherzkatheter, Linksherzkathetermessplatz, Herzschrittmacherimplantation und –nachsorge, Diagnostik von Herzklappenerkrankungen, von angeborenen und erworbenen Herzfehlern sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen); Pneumologie (Lungenfunktionsuntersuchung, Bronchoskopie); Gastroenterologie (Diagnostische und therapeutische Endoskopie des Magen-Darmtraktes, diagnostische und therapeutische Eingriffe an den Gallenwegen (ERCP)); Hämatologie/Onkologie (Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen); Stoffwechselkrankheiten (Diabetes mellitus, Schilddrüsenerkrankungen, Bluthochdruck)

Abteilung Geriatrie:

Akutversorgung und Frührehabilitation geriatrischer Patienten mit internistischen, orthopädischen und neurologischen Erkrankungen. Weiterführung der Rehabilitation durch das Mobile Ambulante Geriatrie Team, weitere Nachbetreuung über die Tagesklinik.

Chirurgie:

Schilddrüsenchirurgie mit Neuromonitoring der Stimmbandnerven; laparoskopische Gallenblasen, Blinddarm- und Dickdarmoperationen; alle Verfahren der Leistenhernienchirurgie; Varizenchirurgie (endoskopische Perforansdissektion, minimal-invasive Seitenastentfernung, Laserchirurgie (Stripping) der Stamm und Seitenastvenen); Hüft-, Knie-, Schultergelenker-



satz; Arthroskopie der großen Gelenke; hüftgelenksnahe Brüche des Oberschenkels, unfallchirurgische Versorgung peripherer Knochenbrüche, ambulante Operationen mit geeigneter Indikation

Gynäkologie und Geburtshilfe:

Laparoskopische Eingriffe (über die Bauchhöhle); Onkologie (Geschwülste); Mamma-chirurgie (weibl. Brust/Brustdrüse); Geburtshilfe

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen

- Physiotherapie
- Krankengymnastik
- Ergotherapie
- Logopädie
- Sozialdienst
- Seelsorge
- Mobiles Ambulantes Reha-Team
- Stillberatung
- Wochenbettgymnastik
- Geburtsvorbereitungskurse
- Babymassage

B-1.5 Top-10 DRG der Inneren Medizin

Rang	DRGs 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	261
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	143
3	G48	Dickdarmspiegelung	137
4	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	125
5	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	102
6	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	99
7	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	91



8	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	90
9	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	76
10	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	75

Top-10 DRG der Geriatrie

Rang	DRGs 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems	177
2	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	134
3	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Herz-Kreislaufkrankungen	36
4	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	24
5	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	24
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	21
7	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	18
8	K43	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselerkrankungen	10
9	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	5
10	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	5

Top-10 DRG der Chirurgie

Rang	DRGs 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	G00	Eingriffe bei Leisten- od. Schenkelbrüchen (= Hernien)	204
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	154
3	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	97
4	F20	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z.B. Krampfadern)	92



5	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	84
6	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	69
7	G07	Blinddarmentfernung	46
8	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	39
9	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	33
10	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	32

Top-10 DRG der Gynäkologie und Geburtshilfe

Rang	DRGs 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	383
2	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	129
3	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	74
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	72
5	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	23
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	21
7	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	17
8	G12	Sonstige Operationen an den Verdauungsorganen (z. B. Spiegelung des Bauchraums = Laparoskopie)	12
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	11
10	O62	drohende Fehlgeburt	10

B-1.6 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	175
2	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankegefäße)	166
3	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	153
4	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	114
5	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	106
6	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	103
7	I13	Übersteigerte (=Hypertensive) Nierenkrankheit	101
8	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	88
9	I21	Akuter Herzinfarkt	83
10	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	71

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Geriatrie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
------	------------------	----------	----------



1	R26	Störungen des Ganges u.der Mobilität	137
2	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	68
3	S72	Oberschenkelbruch	67
4	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	14
5	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	11
6	I13	Herzerkrankung aufgrund von Nierenkrankheit	11
7	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	9
8	C18	Dickdarmkrebs	8
9	I21	Akuter Herzinfarkt	7
10	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	7

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	217
2	K80	Gallensteinleiden	176
3	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	73
4	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	58
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	47
6	I73	Sonstige Gefäßerkrankungen an Armen und Beinen	44
7	K43	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand	42
8	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	39
9	S72	Oberschenkelbruch	38
10	K42	Eingeweidebruch (=Hernie) am Nabel	31

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Diagnose	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	477
2	O80	Spontangeburt des Einlings	134
3	O63	Portrahierte Geburt	81
4	O70	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	66
5	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	54
6	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	39
7	O42	Vorzeitiger Blasensprung	37
8	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane	34
9	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	27
10	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	23

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Diagnose	Fallzahl
1	1-650	Dickdarmspiegelung	48
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Geriatrie im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Diagnose	Fallzahl
1	1-650	Dickdarmspiegelung	5
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Diagnose	Fallzahl
1	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	218
2	5-511	Gallenblasenentfernung	170
3	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	97
4	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	92
5	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	91
6	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	68
7	5-470	Blinddarmentfernung	49
8	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	39
9	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	37



10	5-534	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	32
----	-------	---	----

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Diagnose	Fallzahl
1	5-740	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)	92
2	5-683	Entfernung der Gebärmutter	72
3	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	22
4	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	21
5	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)	20
6	5-741	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper	18
7	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	9
8	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	7
9	5-582	Herausschneiden von erkranktem Knochengewebe	6
10	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	6



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Operationen nach § 115 b SGB V im Bereich der Gynäkologie/Geburtshilfe durchgeführt. Unter B-2.2 werden die Top-5 der ambulanten Operationen aufgeführt.

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

Rang	EBM	Diagnose	Fallzahl
1	2620	OP Leisten- od. Schenkelbruch	61
2	764	Totale Koloskopie	21
3	2862	Crossektomie der Vena sapherna magna	14
4	2447	Resezierende arthroskop. OP	13
5	2363	Entfernung v. Osteosynthesematerial großer Knochen	13

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr 2004)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V): nein
 Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): nein
 Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V): nein

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12.2004)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	15	9	6
0200	Geriatric	3	1	2
1500	Chirurgie	8	3	5
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	4	1	3
3700	Sonstige Fachabteilung	6	0	6

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 14



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12.2004)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	57	82%	11%	7%
0200	Geriatric	14	93%	0%	7%
1500	Chirurgie	27	96%	0%	4%
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	26	88%	0%	12%
3600	Intensivmedizin	21	86%	5%	9%



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Das Diakonie-Krankenhaus Wehrda hat im Berichtsjahr an folgenden externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V teilgenommen:

	Leistungsbereich	Leistungsbe- reich wird vom Kranken- haus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssi- cherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Kranken- haus	Bundes- durchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X	-	100,00%
2	Cholezystektomie	X		X			100,00%
3	Gynäkologische Operationen	X		X		-	94,65%
4	Herzschrittmacher- Erstimplantation	X		X			95,48%
5	Herzschrittmacher- Aggregatwechsel	X		X			100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X			74,03%
7	Herztransplantation		X		X	-	94,26%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	X		X			95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen- Wechsel	X		X			92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X	-	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese	X		X			98,59%
12	Knie-Totalenoprothesen- Wechsel	X		X			97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	-	100,00%
14	Koronarangiografie / Perku- tane transluminale Koronar- angiografie (PTCA)	X		X			99,96%
15	Koronarchirurgie		X		X	-	100,00%
16	Mammachirurgie	X		X			91,68%
17	Geburtshilfe	X		X		-	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leis- tungsbereiche						
	1		X		X	-	100,00%
	8		X		X	-	95,85%
	9		X		X	-	92,39%
	11		X		X	-	98,59%
	12		X		X	-	97,38%
	13		X		X	-	100,00
	15		X		X	-	100,00
	19		X		X	-	98,44%
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		-	98,44%
20	Gesamt	-	-	-	-		98,28%



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine weitere verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart worden.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Diakonie-Krankenhaus Wehrda nimmt an Disease-Management-Programmen (DMP) nicht teil.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für das Diakonie-Krankenhaus Wehrda wurden keine Mindestmengen vereinbart.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für das Diakonie-Krankenhaus Wehrda wurden keine Mindestmengen vereinbart.



Systemteil

D Qualitätspolitik

„Ziel des Diakonie-Krankenhaus Wehrda ist es, für kranke Menschen eine fachlich kompetente und christlich engagierte Hilfe zu leisten.“

[Auszug aus dem Leitbild]

Die Qualitätspolitik des Diakonie-Krankenhaus Wehrda orientiert sich insbesondere am Leitbild der Klinik. Darin werden das Selbstverständnis, der Auftrag sowie der Umgang mit Patienten, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht.

„Wer wir sind:

Das Diakonie-Krankenhaus Wehrda ist ein Akut-Krankenhaus. Wir sind eingebunden in die medizinische Versorgung des Landkreis Marburg-Biedenkopf und behandeln außerdem Menschen aus ganz Deutschland. Hierfür werden differenzierte stationäre, teilstationäre und ambulante Angebote vorgehalten.

Träger des Diakonie-Krankenhaus Wehrda ist die Krankenhaus GmbH des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes (DGD) in Marburg. [...]

Was wir wollen:

Alle Mitarbeitenden tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass Menschen die bestmögliche qualifizierte medizinische Hilfen erhalten.

Wir berücksichtigen bei all unserem Tun, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt, einmalig und unverwechselbar ist. Er ist eine Einheit aus Leib, Seele und Geist. Das biblische Menschenbild ist Basis unseres Handelns. [...]

Was unsere Arbeit kennzeichnet:

Unseren Patientinnen und Patienten gegenüber:

Wir begegnen ihnen in Wertschätzung, Toleranz und in vertrauensvollen Beziehungen.

Wir leisten eine qualifizierte Patientenversorgung in enger Kooperation mit den Partnerinnen und Partnern im Gesundheitswesen. [...]

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander:

Ein achtsamer Umgang mit uns selbst und den Kolleginnen und Kollegen ist für uns die Grundlage für gute Dienstleistungen.

Wir fördern Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in allen Funktionen, um unsere fachlichen und sozialen Fähigkeiten zu erweitern. [...]



Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes GmbH

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Tel. (0 64 21) 808 - 0
Fax (0 64 21) 808 - 567

Der Öffentlichkeit und der Klinik gegenüber:

Wir tragen zum Verständnis für allgemeine Erkrankungen einschließlich der Erkrankungen im Alter in der Öffentlichkeit bei.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit allen, die sich als Betroffene, Angehörige und beruflich Tätige in der Behandlung, Beratung und Betreuung der Mitmenschen mit diesen Erkrankungen engagieren. [...]“
[Auszug aus unserem Leitbild]

Das vollständige Leitbild des Diakonie-Krankenhaus Wehrda finden Sie in unserer Klinikbrochure und demnächst auch im Internet.

Um die Umsetzung des Leitbilds in die tägliche Arbeit zu unterstützen, wurde eine spezielle Steuergruppe gebildet. Die Steuergruppe, an die sich jede und jeder wenden kann, nimmt Anregungen zur Umsetzung des Leitbildes entgegen.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Im Berichtsjahr 2004 wurde in dem Diakonie-Krankenhaus Wehrda das Qualitätsmanagement neu strukturiert.

Der Deutsche Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH als Träger des Diakonie-Krankenhaus Wehrda traf die Entscheidung, in allen zugehörigen Kliniken ein umfassendes Qualitätsmanagement nach proCumCert und KTQ® einzuführen.

Zur Umsetzung dieses Unternehmensziels wurde in dem Diakonie-Krankenhaus Wehrda eine QM-Steuergruppe gebildet, die sich aus Vertretern der obersten Leitungsebene der DGD-GmbH sowie des Diakonie-Krankenhaus Wehrda zusammensetzt. In diesem zentralen Gremium werden alle strategisch relevanten Entscheidungen zum Qualitätsmanagement getroffen. Die QM-Steuergruppe trägt die Gesamtverantwortung für den Qualitätsmanagement-Prozess und nimmt gleichzeitig einen wichtigen Vorbildfunktion wahr.

Die Steuerung und Organisation der operativen Qualitätsmanagement-Prozesse werden von einer Qualitätsmanagement-Gruppe übernommen. Die Gruppe ist als Stabsfunktion direkt dem Krankenhausdirektor nachgeordnet und wird von einem hauptamtlichen Qualitätsmanagement-Beauftragten geleitet.

In allen Bereichen und Abteilungen des Diakonie-Krankenhaus Wehrda wurden Qualitätsmanagement-Mentoren und Qualitätsmanagement-Multiplikatoren benannt, die für die Umsetzung entsprechenden Qualitätsmanagement-Maßnahmen zuständig sind.

Darüber hinaus können sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonie-Krankenhaus Wehrda mit Verbesserungsvorschlägen direkt an die Beauftragten des Verbesserungs- und Vorschlagswesens wenden.

Besonderen Wert wird auf eine gute Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung (MAV) gelegt. So zum Beispiel nimmt ein Mitglied der MAV als beratendes Mitglied an den regelmäßig stattfindenden Sitzungen der QM-Steuergruppe (zentralen Gremium des Qualitätsmanagements) teil.

E-2 Qualitätsbewertung

Entsprechend dem Leitbild des Diakonie-Krankenhaus Wehrda

„Wir verpflichten uns zu regelmäßiger Überprüfung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit.“ [Auszug aus dem Leitbild]

nimmt die Klinik an externen Maßnahmen zur Qualitätsbewertung teil.



Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes GmbH

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Tel. (0 64 21) 808 - 0
Fax (0 64 21) 808 - 567

So bildete die Fremdbewertung in Form eines QM-Systemchecks die Grundlage für die Neustrukturierung des QM-Systems nach proCumCert und KTQ®.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die gute Qualität des Diakonie-Krankenhauses wird durch die Ergebnisse der GQH bestätigt. Eine detaillierte Veröffentlichung der Qualitätssicherungsergebnisse erfolgt im Bericht 2007.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In dem Diakonie-Krankenhaus Wehrda sind u. a. folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projektgruppe „Seelsorge“

Die Projektgruppe „Seelsorge“ beschäftigte sich mit der Fragestellung, wie seelsorgerliche Angebote für Patienten der Klinik optimal gestaltet werden können. Zielsetzung dabei war es, für alle Patientengruppen adäquate Angebote zur Verfügung zu stellen. Bestehende seelsorgerliche Angebote wurden entsprechend verändert bzw. neue Angebote wurden entwickelt. Das seelsorgerliche Konzept beinhaltet folgende Angebote für Patienten:

- wöchentliche Gottesdienste
- Einzelseelsorge
- wöchentliche Bibelgespräche
- wöchentliches Gesprächsforum zu Lebens- und Glaubensfragen
- Patientenbesuche durch freiwillige Helfer („Grüne Damen“)

Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung

Im Diakonie-Krankenhaus Wehrda werden seit vielen Jahren Weiterbildungen für Mitarbeitende im Pflegedienst angeboten. Im Einzelnen sind dies u. a.:

- Monatlich stattfindende berufsübergreifende Team-Supervisionen auf den Stationen
- Zweiwöchentlich stattfindende Fallkonferenzen
- Innerbetriebliche Fortbildung im Pflegedienst (IBF): Die Weiterführung eines innerbetrieblichen Fortbildungsprogramms für 2005 wurde geplant

Reorganisation der Abläufe auf den Stationen

Im Rahmen einer umfangreichen Reorganisation der Stationen wurden verschiedene Abläufe der Stationen betrachtet und optimiert. Zielsetzung dabei war es, die Prozesse noch patientenorientierter und effektiver zu gestalten. So wurde zum Beispiel der Visitenablauf neu strukturiert. Dadurch wurde die Visite patientenorientierter, inhaltlich klarer strukturiert und eine bessere Behandlungsplanung wurde ermöglicht.



Diakonie-Krankenhaus Wehrda
des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes GmbH

E-Mail: dkh-mr-ver@t-online.de

Hebronberg 5
35041 Marburg-Wehrda
Tel. (0 64 21) 808 - 0
Fax (0 64 21) 808 - 567

G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist die Klinikbetriebsleitung des Diakonie-Krankenhaus Wehrda.

Ansprechpartner für weitere Fragen zum Qualitätsbericht ist der Qualitätsmanagement-Beauftragte des Diakonie-Krankenhaus Wehrda.

Weitere Informationen finden Sie bald auf unserer Homepage im Internet.